

# Dresdner Neueste Nachrichten

Verlag und Schriftleitung: Dresden 2, Ferdinandsstraße 4 • Postanschrift: Dresden 21, Postfach • Fernruf: Crüverstraße 24601, Ferdinandsstraße 27981 • Telegramme: Neueste Dresden • Postfach: Dresden 2060

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Abonnementpreis: Vierteljährlich 12 Mark, halbjährlich 22 Mark, jährlich 40 Mark. Einzelhefte 1 Mark. Anzeigenpreis: 10 Mark pro Zeile und Woche. Bestellungen: Dresden 2, Ferdinandsstraße 4.

Nr. 25

Freitag, 30. Januar 1942

50. Jahrgang

## Heute 17 Uhr spricht der Führer Weitere 13 Schiffe an der nordamerikanischen Küste versenkt

### Zum 9. Jahrestag der Machtübernahme

× Berlin, 30. Januar. Der Führer spricht zum 9. Jahrestag der Machtübernahme heute um 17 Uhr. Seine Rede wird vom Großdeutschen Rundfunk auf alle Sender übertragen. Eine Wiederholung der Übertragung bringt der Großdeutsche Rundfunk heute abend nach dem Nachrichtenabend um 20.15 Uhr.

### Gesamtziffer nunmehr 302000 BRZ.

× Aus dem Führerhauptquartier, 30. Januar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Deutsche Unterseeboote haben in Fortsetzung ihrer Angriffe auf die feindliche Verkehrsflotte in nordamerikanischen und kanadischen Gewässern weitere 13 Schiffe mit zusammen 24000

BRZ versenkt. Hierbei hat sich das Unterseeboot des Korvettenkapitäns Kals besonders ausgezeichnet. Seit ihrem ersten Auftreten jenseits des Atlantischen Ozeans haben unsere Unterseeboote damit vor der dortigen Küste 43 feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 302000 BRZ versenkt.

### „Churchills Libyen-Traum zerstört“

Die Wiederoberung Bengasis — London gibt zu: „Großer strategischer Erfolg“

Ann. Die Lage in Nordafrika wird gekennzeichnet durch einen neuen Erfolg General Rommels und seiner bedenklichen Erbaten, von dem das deutsche Volk mit stolzer Freude getrieben wird. Nachfolgende Zusammenfassung des neuesten Nachrichtenstands über die Wiederoberung Bengasis.

Am 26. Januar wurde in London festgestellt, dass die Wiederoberung Bengasis ein großer strategischer Erfolg ist. Die Wiederoberung Bengasis ist ein großer strategischer Erfolg. Die Wiederoberung Bengasis ist ein großer strategischer Erfolg. Die Wiederoberung Bengasis ist ein großer strategischer Erfolg.

Die Wiederoberung Bengasis ist ein großer strategischer Erfolg. Die Wiederoberung Bengasis ist ein großer strategischer Erfolg. Die Wiederoberung Bengasis ist ein großer strategischer Erfolg.

### Der jüngste Generaloberst

× Aus dem Führerhauptquartier, 30. Januar. Der Führer hat den Oberbefehlshaber der Wehrmacht Afrika, General der Panzertruppen Rommel, in Anerkennung seiner hohen Verdienste zum Generaloberst befördert.

Generaloberst Rommel ist der jüngste Offizier dieses hohen Ranges in der deutschen Wehrmacht. Wenn die britische Agitation in der letzten Zeit sich kampflos demüht, Gründe zu finden, um den englischen Volk die nach dem großen Vormarschungen des deutschen Heeres in Nordafrika vornehmlich zu machen, so hat die Namen Rommel nicht in den Vordergrund gestellt, und doch sind die beiden Gründe für den deutschen Erfolg der Generaloberst Rommel mit keinem überlegenen militärischen Können und seinem beispielhaften Mut und die Tapferkeit seiner Truppen. Dies soll es nach britischer Darstellung das Weiter sein, das die Briten nicht nur zugeben können. In der Tat aber ist es das Können des Generalobersten Rommel, das den Engländern diese Schlagen bereitet hat.

Vor allem war es der kluge Anschlag der ständigen Verletzung der Befehle von Wavell, Sollum und am Dallsaga-Wah. Sie haben sich bis zum letzten Moment gehalten und bis zur letzten Minute gehalten und haben den Gegner damit gezwungen, mehr als ein ganzes Jahr aus dem Grand Army zurückzuführen. Ein Herz, das man bei Wavell nach Rommel gefangen genommen. Generaloberst Rommel hat durch seine Beförderung und die jüngst gemeldete Auszeichnung Dank für seine Leistung.

durch den Führer erfahren. Er ist einer der großen Vorbilder heldischen deutschen Mannes, deren Namen im deutschen Volk Bewunderung und Bewunderung hervorrufen, wenn sie nur genannt werden. Er.

### Japan geht ins Innere Japans

× Tokio, 30. Januar. Das Hauptquartier des anglo-amerikanischen Oberkommandos im Südwesten Pazifik hat seinen bisherigen Sitz in Cororoda aufgegeben, wobei „Honiara“ als Ersatzort. Japanesischer Vormarsch in der Malakka-Strasse habe Zerschlagung der feindlichen Luftangriffe ausgereizt, so daß Oberkommandierender General es vorzöge, sein Hauptquartier in das Innere Japans zu verlegen.

### Japanischer Sieg 18 km vor Singapur

Truppenlandungen auch an der Küste Westborneos

Privattelegramm des DFN.

× Tokio, 30. Januar. Die japanischen Truppen sind an allen Fronten weiterhin erfolgreich. Wie das japanische Hauptquartier bekanntgibt, haben die in Burma und Malakka vorhandenen japanischen Truppen das Ufer des Salween-Flusses erreicht. Dort seien heftige Kämpfe im Gange. Wie Dorel von der Malakka-Front berichtet, bewilligten die japanischen Truppen, die in Zentral-



Quelle: Dorel

malakka nach Süden vorrücken, das letzte Hindernis vor Johore Bahru, als sie Kuala, 18 Kilometer nördlich von Singapur, eroberten. Die japanischen Truppen hätten sich in Richtung Singapur auf der breiten Straße vor, die parallel zu der Eisenbahnstrecke verläuft, die nach dem Bahnhof von Johore Bahru führt. Inzwischen hat eine andere japanische Kolonne, die gleichfalls in Zentralmalakka in südlicher Richtung vorging, nach der Einnahme Ruanang plötzlich ein Wenden in nördlicher Richtung gegen die Chinthe ausgeführt und australische Streitkräfte eingeschlossen und vernichtet gefolgt.

Die feindlichen Luftstützpunkte in Malakka befinden sich jetzt auf fünf in japanischer Hand. Weitere, von denen einer im Süden der Provinz Johore und vier auf der Insel Singapur liegen, sind jedoch durch die wiederholten japanischen Bombenangriffe schwer beschädigt.

### Wiedergeburt im Geist

Mit am 30. Januar 1933 Adolf Hitler die Macht übernahm, beschritt die nationalsozialistische Bewegung und damit, wie sich rasch zeigte, das ganze deutsche Volk einen Weg ungehobener und unerhörten Aufstiegs. Was in den kurzen, aber von intensiver Arbeit erfüllten Jahren des Aufbaues geleistet wurde, und was wir heute als heiligen Pflichten gegen die Feinde einer Neuschöpfung aller völkischen Lebensverhältnisse, haben wir in einer Sonderseite zu gestalten unternommen. Wesentlich für das geistliche Werk aber war wohl die Wiedergeburt im Geist, die sich aus dem Geiste des Führers heraus vollzog und die heute nicht nur das aus ihm Geschaffene verteidigt, sondern auch unter den Völkern trägt zu einer Neugestaltung unserer Kontinente und weiter der ganzen Welt.

So bedeutete die Wiedergeburt nicht nur eine politische Wendung. Es trat vielmehr an die Stelle einer alten, überlebten, kontrolierten Weltanschauung eine neue, der Nationalsozialismus, der umgestaltet auch auf die Weisheit des Geistes und der Kunst abzielte. Ja, dieser geistige Umbruch wird immer mehr als der Kernpunkt der nationalsozialistischen Revolution erkannt und anerkannt, auch von den früheren Gegnern, die bewundernd vor den Leistungen der vergangenen neun Jahre auf diesem Gebiete stehen.

Wollte man, auch nur in einem ungefähren Umriss, die Leistungen der nationalsozialistischen Kulturpolitik seit dem 30. Januar 1933 würdigen, müßte man den Raum eines jeden Buches zur Verfügung haben. Von keinem Gegner als kulturell unerschrocken und unerschrocken, hat der Nationalsozialismus wie auf allen anderen Gebieten auch auf diesem den Argumenten der anderen die Tat entgegen- gesetzt. Statt zu reden, hat man gehandelt.

Und so entstanden all die gewaltigen Zeugnisse einer neu erblühten deutschen Kultur. So wuchsen, vom Führer mit besonderer Liebe begabt, die großen Künste aus dem Boden, die das Gesicht der Städte Berlin und München bestimmten. So drängten sich in den großen deutschen Kunsthallen die Werke der Kunst der Bewegung, aber auch in den vielen Ausstellungen militärer, feiner und feinsten Stäbe

die Millionen von Menschen, die sich an den Schöpfungsaufbau einer neuen orientierten bildenden Kunst beteiligten. So schufen sich in den Reichshochschulen die Opern- und Schauspielhäuser, in denen der ganze Weltgeist der deutschen Dramatik und Musikkunst ausgebreitet wurde. So gab die Reichsmusik in Düsseldorf einen unmaßstäblichen Überblick über die geistige Kultur aller Epochen von den traditionsgebundenen Werken der älteren Generation bis zu den gährenden und ringenden der jungen Komponisten. Staatspreise für produzierende und reproduzierende Künstler in allen Sparten der Kunst wurden verliehen; mit Recht konnte immer wieder darauf hingewiesen werden, daß es noch keinen Staat gegeben hat, der so viel für die Kunst getan hat wie der Nationalsozialismus. Der Staat, an dessen Spitze ein Mann stand, der nicht nur des Staates Führer und Held, sondern auch sein erster Künstler ist. Ein Mann, der von sich besaß hat, was das bestimmende Gesicht auf sein Tun und Denken das Kunstwerk Richard Wagners i. A. ausstrahlt hat, der mitten aus den Staatsgeschäften heraus, nicht in den gewöhnlichen Tagen des Sommer 1933, nach Bayreuth fuhr, um dem Genius zu huldigen.

Wie eine Bestätigung dessen ist es, daß der Nationalsozialismus die feinsten unmaßstäblichen Wirklichkeit, daß unter den Völkern die Künste zu schweben haben, mit fröhlicher Hand gefördert hat. Wir haben es oft erlebt und erleben es Tag für Tag, daß das Kunstleben und das Weisheitsleben im Krieg nicht ab-, sondern zugenommen haben, nicht nur an Umfang, sondern auch an Intensität. Die überflüssigen Theater und Konzerte sprechen eine deutliche Sprache, die der zu spät kommt, sogar schmerzliche Sprache: die Räume sind zu klein geworden für die Erziehung, Erbauung und auch Unterhaltung Zuhörenden. Und wer hätte es sich träumen lassen, daß einmal Bühnen aus den Reichshallen zählten, daß Feuerbestimmungen, aber auch Veranstaltungen in wenigen Tagen vergriffen sein müßten? Nun sind die Dichter bei der „Teilung der Erde“ dabei und nicht zu spät gekommen, und sie brauchen nicht mehr in fröhlichen und feinen Tagelassen zu hungern und zu frieren. Die Nation braucht sie. Die Nation will sie. Die Nation ehrt sie.

Das Erbauende aller, alle überlebten Begriffe mit revolutionärem Geist der ja das Kennzeichen der ganzen Bewegung ist über den Dänen Kennende ist es, daß dieser breite, mächtige Weststrom — ausgerechnet im Krieg — nicht an den Grenzen des deutschen Landes haltmacht, sondern weiterzieht und ist ein europäisches Weltphänomen. Der Krieg bedeutet für den Nationalsozialismus nicht Abzweigung, sondern Erziehung. Der Weisheit heißt nicht: Halt, sondern: Weiter!

Das neue Europa, dessen politische Struktur sich bereits deutlich abzeichnet, erstreckt sich in den geistigen Kategorien. Wir haben das erlebt, als sich in Weimar beim Dichtersessen deutsche Dichter mit Dichtern aus vierzehn Nationen trafen und „Europäische Weltanschauung“ wurde. Geahndet und zum Vorhinein ein deutscher, Hans Karlow, genannt. Deutschland hat historisch den europäischen Geist behütet. Denn, so sagte der Däne Sven Hedin, „alles, was zum Vorne nicht und vom Geiste kommt, führt heute über Deutschland“. Und der Däne Hoffmann hat sich keine Hoffnungen mit dem Satz: „Was wäre Europa ohne den lebendigen und kämpfenden deutschen Geist? Was war es, das diese Männer des Geistes bewog, sich spontan für einen europäischen Aufbruch zu entscheiden? Die Antwort, die sie auf einer dreiwöchigen Reise durch Deutschland gewonnen hatten: daß eine Nation, die in einer so frühlichen Bewegung und gefährlichen Zeit, die mitten im bittersten Existenzkampf, der in einem Volk angegangen worden ist, die Dinge des Geistes nicht geringachtet, sondern ihnen erhöhte Aufmerksamkeit schenkt, zu dieser Führung berufen ist.“

Europäische Gelehrte waren es auch, die in Wien bei der Mozart-Festwoche des Deutschen Reiches geführt wurden. So wie sich wenige Tage zuvor die Staatsmänner aller europäischen Staaten in Berlin zum neuen Europa bekannten, so laßen es Wien die Repräsentanten der Völker in ihren Worten. Die Worte Walter v. Dittmarsch in seiner viel beachteten Rede: „Im Reichen Mozart ruhen wir die Jugend Europas zum Krieg für ihre Kunst“, haben das europäische Geistesum und Kunst in einer erregenden und erhebenden Weise eingeleitet. Und es konnte kein besserer Schutzgeist einer europäischen Kunst angerufen werden als Mozart, der Europäer, der zugleich auch ein echter Deutscher war. Ob die „Mozartianer“ Europas nun dem Genius in Fortien bildeten, ob sie sich in Erfahrung an den Mozartstätten zusammenschlossen, ob sie Kränze an den Gedächtnisse niederlegten oder ob sie feierlich Werke lauschten — alle diese Handlungen schlossen sich zusammen zu „einem „Festtag der Kultur Europas“.“

Wir Deutschen wären nicht so, wie wir sind, wenn uns alles leicht gemacht worden wäre, das Reichsmilitär Dr. Goebbels in einem seiner letzten Aufträge geschrieben. Auch die geistige Erneuerung Europas ist uns nicht in den Schicksal gefallen. Der Nationalsozialismus hat sie erstreben müssen. Nun freut er damit seine selbstbewußte, großartige Kulturpolitik.

Die Stunde des europäischen Geistes ist da. Das neue Deutschland, das Deutschland Adolf Hitlers, der vor neun Jahren die Weltliche Deutschlands und Europas in die Hand genommen hat, dieses Deutschland ist es, das die Glocken in der Hand hat, jene Stunde einzuläuten.  
Dr. Karl Laux



Batavia geben zu, daß sich auch ein verheerender japanischer Druck von Sarawak (Makassar) und bemerkbar macht und Vontianak bedroht ist. Vontianak ist eine Hafenstadt von 4500 Einwohnern und Hauptstadt der Residenzstadt Westborneo.

In einem Rundfunkausstrahl wendeten sich die japanischen Militärbehörden in Manila an die Philippinen auf der Insel Negros Corregidor und forderten sie auf, die Waffen niederzulegen, um zusammen mit den japanischen Streitkräften die Unabhängigkeit des Landes zu erringen.

### Ausgehverbot in Singapur

× Stockholm, 30. Januar. In Singapur wird am 30. Januar ein Verbot, zwischen 21 und 5 Uhr die Straßen zu betreten, in Kraft treten. Offiziell wird die Maßnahme damit begründet, daß sie die Bevölkerung vor „Dieben, Geistes und stinkten Kolonialisten“ schützen solle, die die „kritischen Umstände für ihre Unfähigkeit anzunehmen“ suchten.

### Dem Secret Service entkommen

× Tokio, 30. Januar. Dem zunächst als vermisst gemeldeten Sultan von Johore, Ibrahim, ist es gelungen, dem Agenten des Secret Service zu entkommen. Wie Dorel von einem japanischen Staatspolizei an der Malakka-Front berichtet, ist Sultan Ibrahim am 28. Januar bei japanischen Truppen eingetroffen. Rummer befinden sich sämtliche Sultane der Malakka-Front, die mit den Japanern zusammenarbeiten wollen, unter japanischer Schutz.